

Zeitschrift: Mitteilungsblatt / Keramik-Freunde der Schweiz = Revue des Amis Suisses de la Céramique = Rivista degli Amici Svizzeri della Ceramica
Herausgeber: Keramik-Freunde der Schweiz
Band: - (1957)
Heft: 39

Anhang: Tafeln I - XXXII

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Fig. 1 Plate, decorated in purple, iron-red and green and slightly gilded. Coll. of R. Just, Prag, formerly in the possession of Graf Morzin, Schloss Hohenelbe.

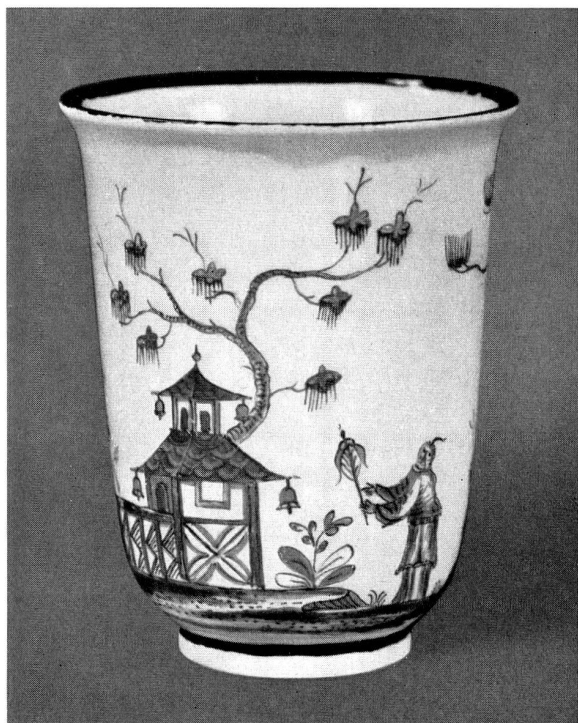


Fig. 2 Beaker-cup decorated with chinoiserie in iron-red with slight gilding. Author's collection.



Fig. 3 Beaker-cup, decorated with chinoiserie in polychrome. Collection of Dir. Leproni, Campione.



Abb. 4 Rückseite der AR-Vase (Titelseite), von Höroldt bemalt mit bunten indianischen Blumen.

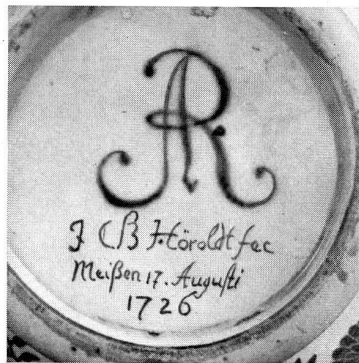


Abb. 5 Signatur Höroldts auf der AR-Vase.

Tafel III



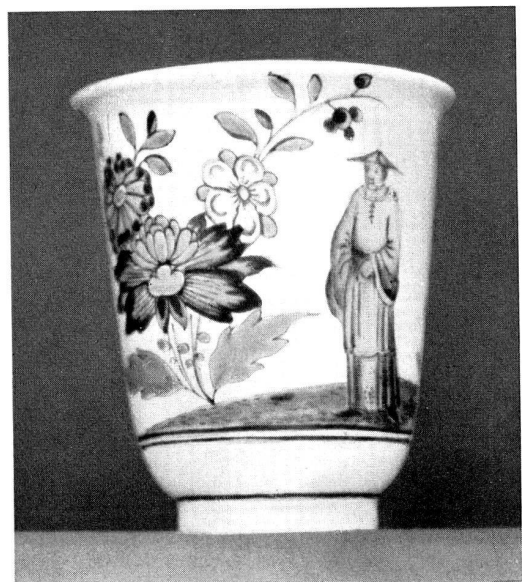
Abb. 6 Weiße Emailldose mit Reliefverzierungen bunt bemalt in den frühen Farben Hungers sowie in Transparentemail auf Goldgrund. Dresdener Arbeit Hungers vor seiner Tätigkeit in Wien.



Abb. 7 Dieselbe Emailldose von der Rückseite.



Abb. 8 Bebertasse mit Untertasse, frühes Wiener Porzellan bemalt in den frühen Farben Hungers in ostasiatischem Stil. Um 1720. Am Boden der Tasse und Untertasse das Ritzzeichen Z.



Tafel IV



Abb. 9 Frühe Wiener Porzellandose in Silberfassung, ebenfalls in den frühen Farben Hungers in ostasiat. Stil bemalt und zwar vermutlich von Job. Greg. Höroldt während seines Aufenthaltes in Wien 1719/20.



Abb. 10 Eine weitere Ansicht der Dose von Abb. 9



Abb. 11 Becher aus Wiener Porzellan. Abb. aus dem Versteigerungskatalog Hans W. Lange, Berlin 1938, mit farbigen Bauernszenen und Bandelwerkornament bemalt und voll signiert von "Carlo Anreiter von Zinsfeld". 1725/27.

Tafel V



Abb. 12 Meissner Doppelhenkeltasse mit bunten Chinoiserien von J.G. Höroldt in seiner frühesten Zeit bemalt. Höroldt hat in seiner ersten Zeit den Augsburger Goldschmörkel-Dekor zuweilen kopiert.



Abb. 13 Meissner Untertasse, die als Zubehör zur Tasse Abb. 12 angesehen wird, die aber sicher später von Höroldt bemalt wurde. (vgl. Abb. 48)



Abb. 14 Hobe schlanke Deckelkanne, Meissner Porzellan, um 1724, von J. G. Höroldt bemalt.



Abb. 15 Meissner Porzellankrug mit Silberdeckel und Landschaftsmalereien von J. G. Höroldt. Die kleineren Reserven von C. F. Herold bemalt. Meissen um 1730, ohne Marke.



Abb. 16 Meissner Walzenkrug mit Silberdeckel, Landschaftsmalerei mit Personenstaffage von J. G. Höroldt, die 8 kleinen Reserven bemalt von Christian Friedrich Herold. Um 1730, ohne Marke.



Abb. 17 Bechertasse, bemalt mit bunten Chinesen von J. G. Höroldt, Meissen um 1723, ohne Marke.



Abb. 18 Kumme, bemalt mit bunten Chinesen in Vierpassreserve von J. G. Höroldt, Meissen um 1723—25. Ohne Marke. Besitzer: Otto Büel, Luzern.

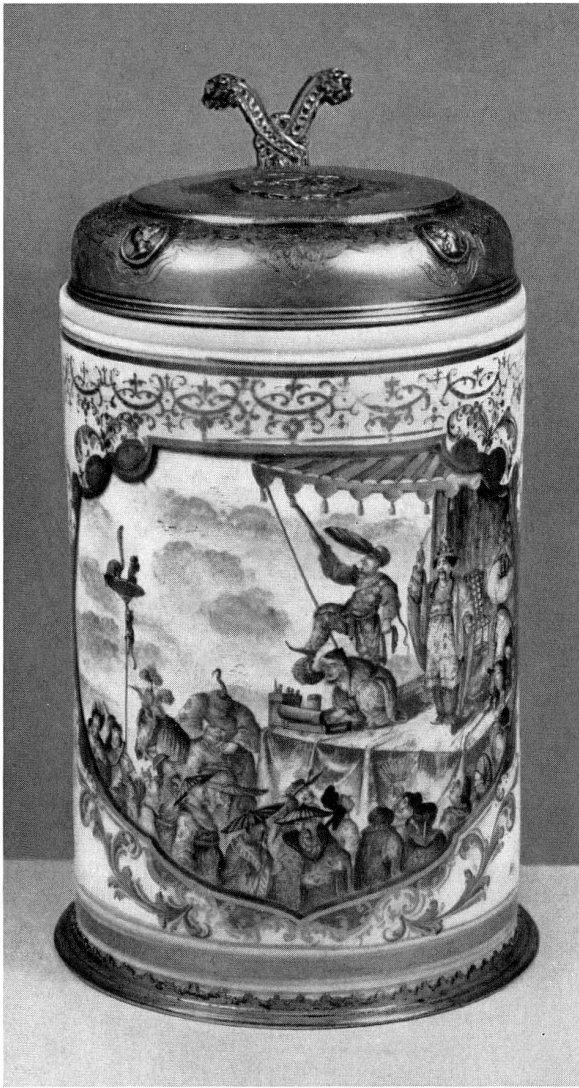


Abb. 19 Walzenkrug mit Silberdeckel, bemalt mit bunter Chinesenszene in unterglasurblau umrandeter Reserve von J. G. Höroldt um 1727–28. Slg. Alfred Joseph, London.



Abb. 20 Bechertasse, bemalt von Joh. Gregor Höroldt mit einem Chinesen in Gartenlandschaft, auf dem Spruchband: *Inventio gravis, imitatio levis*. Slg. Frau Dr. Fabrländer, Riehen.



Abb. 21 Ausschnitt aus Abb. 20



Abb. 22 Selbstbildnis Johann Gregor Höroldts, Radierung von C. W. E. Dietrich, 1731. Aus Hofmann: *Das Porzellan*, S. 210, Abb. 199.



Abb. 23 Bierkrug, Höroldt-Malerei in Anlehnung an den Stich von Martin Engelbrecht, Augsburg.



Abb. 24, Teedose mit gallefarbiger Glasur, bemalt mit Goldchinesen von Johann Gregor Höroldt. Abb. 25, Schokoladen-Becher, Höroldt-Malerei eines vornehmen Inders, die Reserve auf hellblauem Grund (Unterglasurfarbe), die Kartusche mit Gold und braunem Bandelwerk. Sonnenstrahlung im Himmel.



Abb. 26 Teekanne, Höroldt-Malerei im Stile David Teniers. Marke MPM.



Abb. 27



Abb. 28

Abb. 27. Schokoladen-Becher, Höroldt-Malerei im französischen Genrestil. Stuhllehne und Hintergrund in Böttger Luster. Abb. 28. Doppelhenkelbecher, Höroldt-Malerei in reicher Emailfarben-Skala eisenrot-purpur-gelb und Goldbandelwerk. Aus dem Halbfiguren-Service mit chinesischen und europäischen Figuren, 1724. Alle Stücke in der Slg. des Verf.



Abb. 29 Cremetopf mit früher Höroldt-Landschaftsmalerei, vorwiegend in Grün und Braun



Abb. 30 Teedose, modernes Porzellan mit gefälschter Höroldt-Malerei.

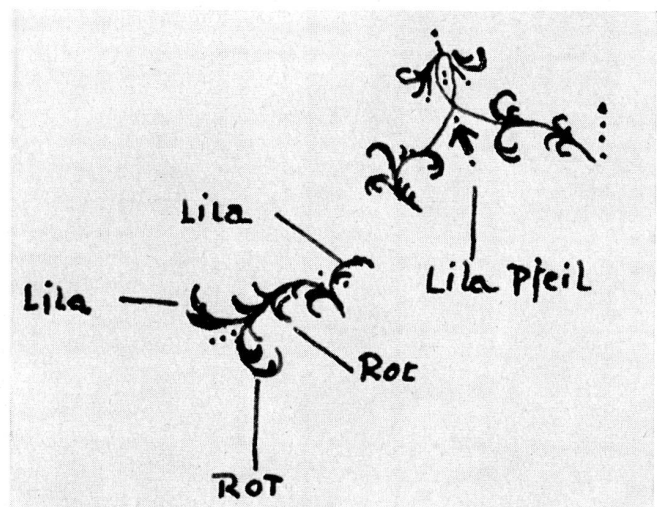


Abb. 31 Gefälschtes Laub- und Bandelwerk. Falsche Anordnung der Farben.



Abb. 32 Links in Porzellan und Malerei gefälschte Bechertasse. Rechts echte Tasse mit Höroldt-Malerei.



Abb. 33 Terrinendeckel mit gefälschter Höroldt-Malerei. Modernes Porzellan.



Abb. 34 Teedose rechts Pariser Fälschung, links original Höroldt-Stück.



Abb. 35 Bechertasse links altes Porzellan mit gefälschter Höroldt-Malerei. Rechts echte Tasse.

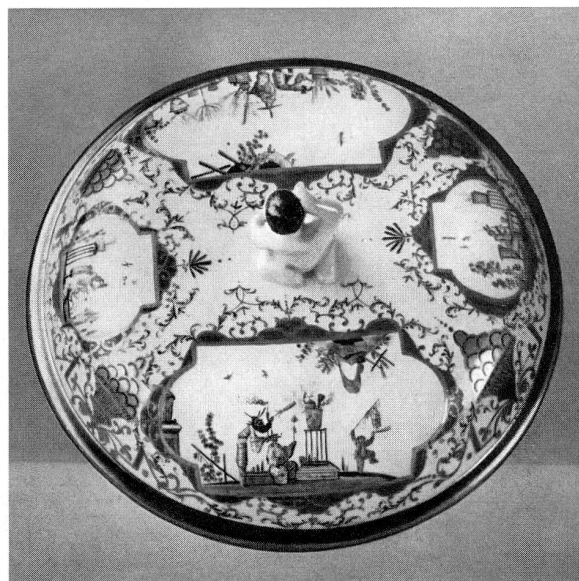


Abb. 36 Terrinendeckel wie Abb. 33. Hier sehen wir dasselbe Bild wie auf der gefälschten Untertasse der Abb. 32.



Fig. 37 Handleless cup with a combination of chinoiserie and armorial design painted by J. G. Herold. No mark. Meissen about 1723—1724.
Slg. W. W. Blackburn.

Fig. 38 Chocolate cup with chinoiserie panels by J. G. Herold, set in an underglaze blue fouette ground. No mark. Meissen 1721—1722.
Slg. W. W. Blackburn.



Fig. 39 and 40 Saucers with chinoiserie figures; sky has black clouds. Both painted by J. G. Herold after recorded J. G. Herold sketches. No mark. Meissen about 1725. Slg. W. W. Blackburn.



Fig. 41 Konfekt-dose with landscape decoration, possibly decorated by J.G. Herold, but more probably by J.G. Mehlhorn. No mark. Meissen about 1722-23. Slg. W. W. Blackburn.



Fig. 42 Basin to a Kirchner fountain. Decorated with chinoiserie by J.G. Herold. Mark: careful swords. Meissen about 1727. Metropolitan Museum of Art, New York.



Fig. 43 Vase with green ground and chinoiserie panels painted by J.G. Herold. Mark: AR. Meissen about 1730. Metropolitan Museum of Art, New York.



Fig. 44 Böttgerstein tankard decorated with gold chinoiseries both on the body of the tankard and on the Böttgerstein lid. No mark. Meissen about 1725-30. Slg. W. W. Blackburn



Fig. 45 Plate with chinoiserie figures by J. G. Herold and with harbor scenes both in color and in purple monochrome by Christian F. Herold. Mark: large swords. Meissen about 1730-35. Metropolitan Museum of Art, New York.



Fig. 46 Plate with chinoiserie after a Herold design; possibly painted by J. G. Herold. Mark: swords, Meissen about 1732-35. Slg. W. W. Blackburn



Abb. 47



Abb. 48

Abb. 47-52 Die sechs bis heute bekannten Radierungen von Johann Gregor Höroldt aus dem Jahre 1726. Besitz: staatl. Kunstbibliothek, Berlin. Diese Radierungen wurden erstmals publiziert von Georg Wilhelm Schulz in «Mitteilungen des städtischen Kunstgewerbe-Museums zu Leipzig», Heft 11/12, 1922 S. 129. Photos: staatl. Kunstbibliothek, Berlin



Abb. 49



Abb. 50



Abb. 51 Radierung, signiert: J. G. Höroldt inv. et fecit, 1726. Der Chinese mit den Lampions, das Tier und die Baumgruppe, von Höroldt verwendet für die Bemalung der Vase Abb. 54 im Stadtmuseum Meissen.



Abb. 52 Radierung, signiert: J. G. Höroldt inv. et fecit, 1726. Der sitzende Chinese rechts, der Tisch, die Katze und die Blumen-vase von Höroldt verwendet für die Bemalung der Vase Abb. 54 im Stadtmuseum Meissen.



Abb. 53 Tasse und Untertasse, bemalt mit bunten Chinoiserien, die Untertasse nach der Höroldtschen Radierung, Abbildung 51. Augsburger Malerei von Johann Aufenwerth, oder moderne Fälschung um 1930. Privatbesitz.

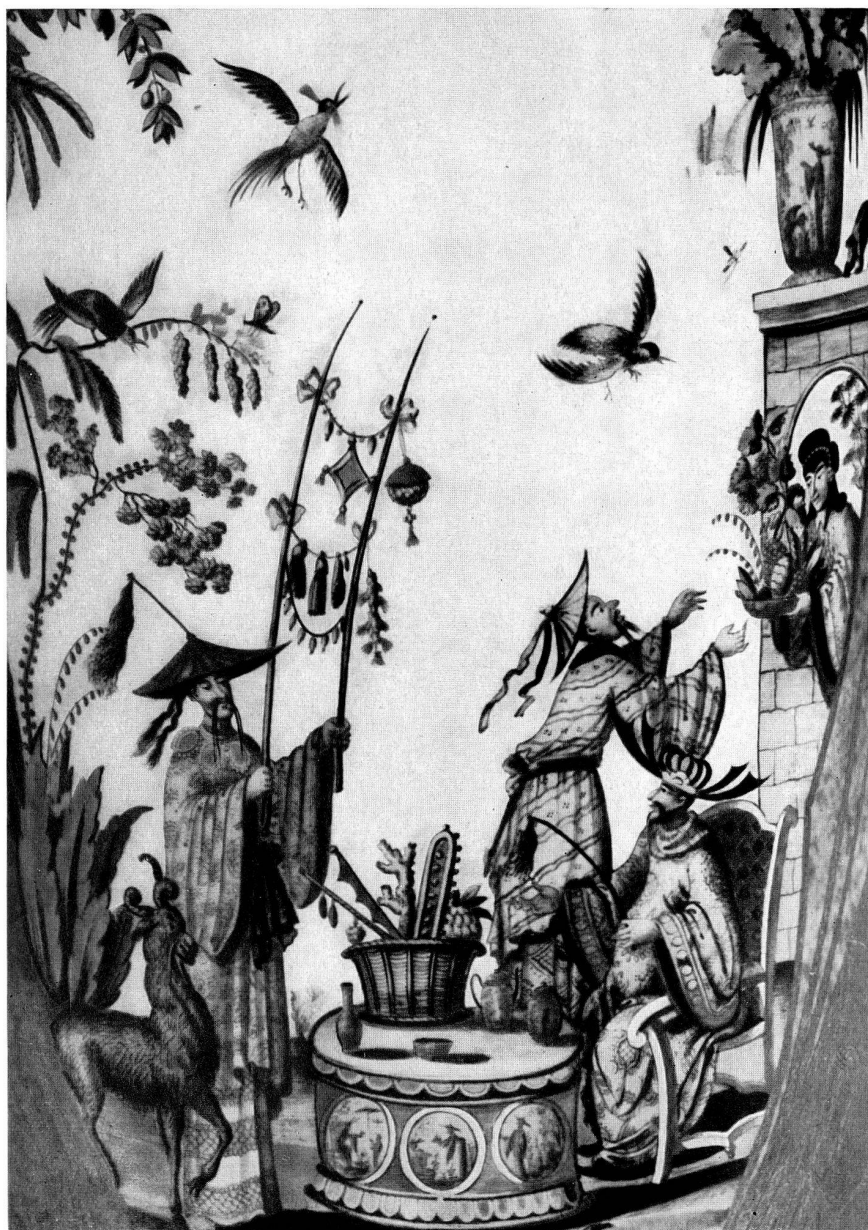


Abb. 54 Vergrößerter Ausschnitt aus der von Höroldt signierten AR-Vase im Stadtmuseum Meissen, vgl. auch Abbildungen Titelbild, 4, 5 und 72. Von Höroldt zusammengestellte Malerei aus seinen Radierungen Abb. 51 und 52. Der das Blumenarrangement in Empfang nehmende Chinese findet sich auch auf der schwarzen AR-Vase im historischen Museum Bern, Abb. 60.



Nobilissimus Dominus Kiakouli in Villa sua.
Der HochEdle Herr Kiakouli in seinen Lusthause.
Dum mentes onerant Cerealia dona Sineses,
Oblectant volucris, nimia. natus heron
Ipse beat miseris addit exaudiat Chontes.
Atq; uia sunt blandis feris mixta jocos.
Indem sich bester Herr um Lusthause amüset,
Wo Vogel, Hirsch und Fisch ihm ein Vergnügen machet.
Wird der Chont vor ihn zur Audienz geführt
Und unter Lust und Erntz die Maßlein bringt.



Magnates Sineses iter animi gratia suscipientes.
Vitam inuicem et ferenda vicia Sinesem
Excipiunt manibus servas utoque sua.
Alque frunt alii, quos nec parat, ora casam
Infantur, sequitur miles in arc latens.
Sinesischer Standes-Personen mode aufs Land zu spazieren.
Wenn ein Sineser Herr will auf das Land spazieren
Wird an seiner Hand ein Sineser Knabe an der Hand geführt
Da er die Hand führt, so ist er sich sein Laß fügen
Da bläst man ihm's Bericht in des Trompeten ein

Abb. 55 Stich aus einer Sechserfolge «*Habitus et mores Sinensium*» von Martin Engelbrecht in Augsburg. Der Stich signiert: «*Mart. Engelbrecht fecit et excudit Aug. Vind.*». Um 1719. Aus Georg Wilb. Schulz: *Augsburger Chinesereien und ihre Verwendung in der Keramik*, in «*Das schwäbische Magazin*», 1928, S. 121. Vorbild für die Bemalung der Porzellane Abb. 57, 59 und 40.

Abb. 56 Ein weiterer Stich aus derselben Folge von Engelbrecht, um 1719. Der «*gardier*» links aussen findet sich auf dem Krug Abb. 57 rechts neben dem Kiakouli.



Abb. 57 Ausschnitt aus dem Walzenkrug der Abb. 23 der Sammlung Wark. Malerei von Johann Gregor Höroldt nach dem Stich Abb. 55 «*Nobilissimus Dominus Kiakouli in Villa sua*». Der Wächter rechts neben dem Kiakouli aus dem Stich: «*Sinesischer Standes-Personen mode aufs Land zu spazieren*».

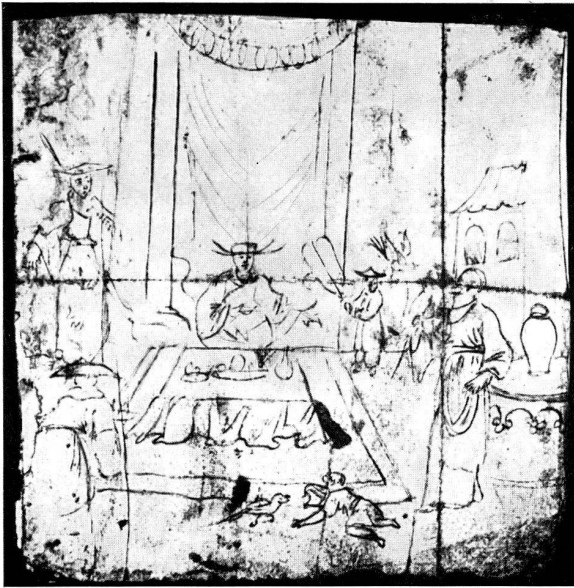


Abb. 58 Tuschzeichnung aus dem Meissner Skizzenbuch, das «Höroidt nahe steht», veränderte Kopie des Stiches Abb. 55. Das Skizzenbuch scheint heute verloren.



Abb. 59 Ein weiteres Exemplar eines Walzenkruges, bemalt von Johann Gregor Höroidt unter Verwendung seiner Skizzen. Die Chinesenfrau rechts findet sich auch auf Abb. 66. Völlige Umarbeitung des Stiches Abb. 55. Slg. Dr. Nyffeler, Zürich. Ohne Marke, um 1726.

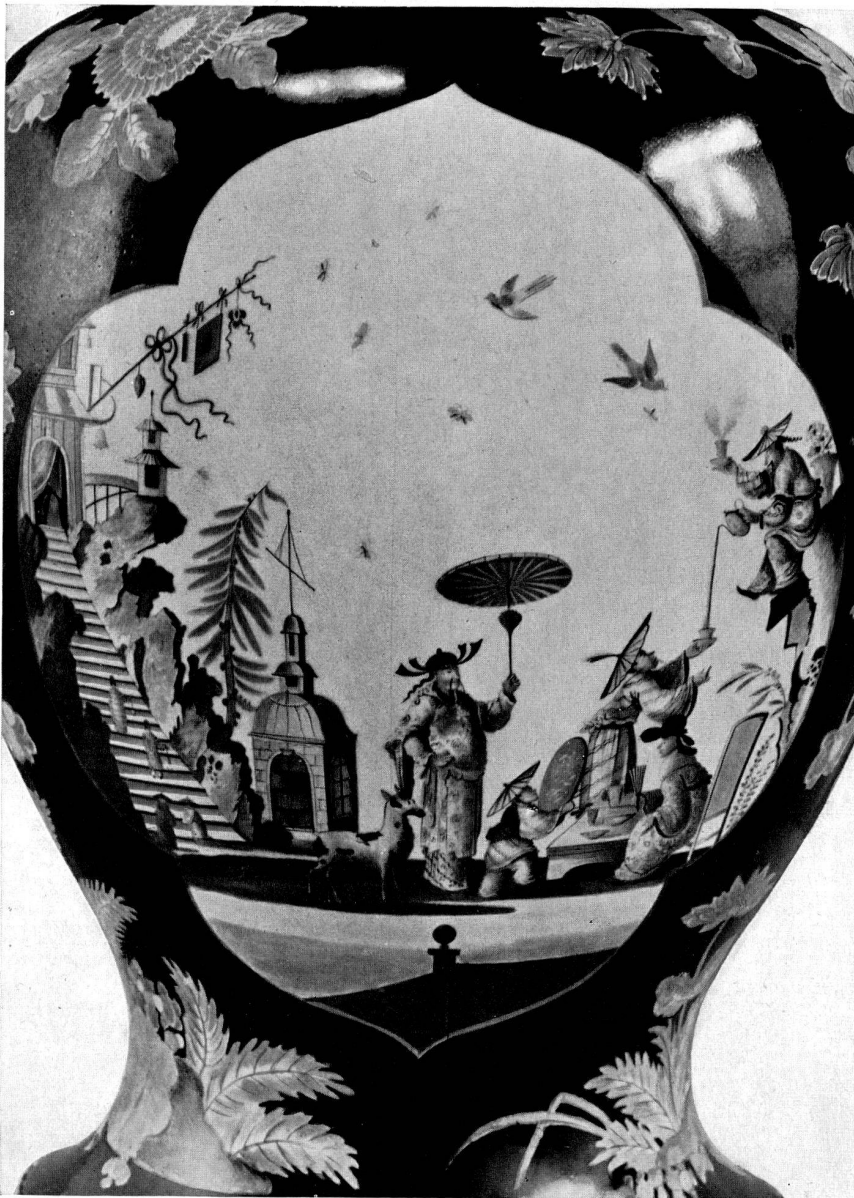


Abb. 60 Deckelvase mit der Marke AR, schwarzer Fond, in den Reserven Malereien von J. G. Höroldt unter Verwendung seiner Radierungen. Man vergleiche den sich nach vorne beugenden Chinesen rechts mit Abb. 54 und den Knaben mit der ovalen Tafel mit Abb. 47. Hist. Museum, Bern, zwischen 1726/31.



Abb. 61 Ausschnitt aus der von Höroldt 1727 signierten Vase, ehem. im Schloss zu Dresden.



Abb. 62 Ausschnitt aus einem Kupferstich „Femmes Chinoises“ aus Johann Neubof. Vorbild für die Malerei der Bowle Abb. 64. Keine sklavische Kopie.



Abb. 63 Ausschnitt aus einem Kupferstich „Tänze und Musik“ aus O. Dapper. Vielleicht veränderte Vorlage für Höroldts Malerei auf der Kanne Abb. 65.



Abb. 64 Kümme, umlaufend bemalt mit grossen Chinesen in der Art der holländischen Reisewerke des 17. Jh. von J. G. Höroldt. Die Chinesin in der Mitte nach einem Stich in Neuhofs Werk von 1666, (Abb. 62). Slg. Dr. E. Schneider, Düsseldorf. Um 1725. Ohne Marke.



Abb. 65 Eine zweite Ansicht der Schwammschale Abb. 64, bemalt von J. G. Höroldt, vielleicht beeinflusst durch den Stich Abb. 63, den Höroldt vollkommen umgestaltet hatte.

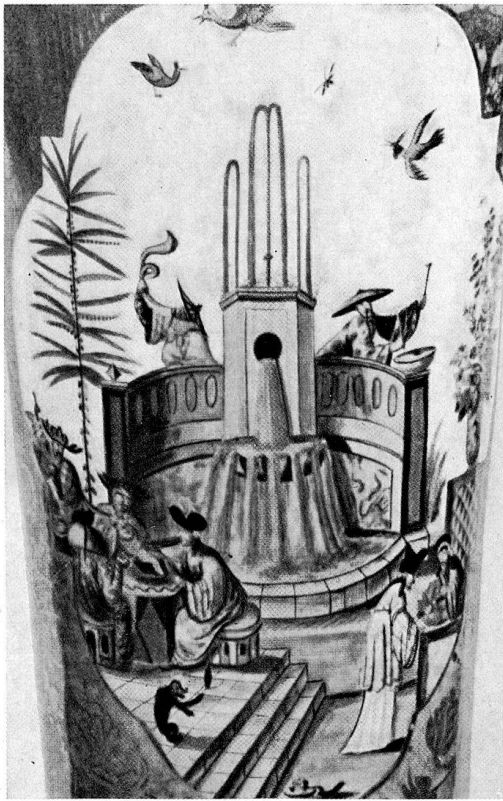


Abb. 66 Ausschnitt aus einer AR-Vase ehem. in der Moritzburg. Die Szene findet sich ebenfalls im Meissner Skizzenbuch. Typische Höroldtmalerei um 1726. (Aus Schulz a. a. O. S. 133)

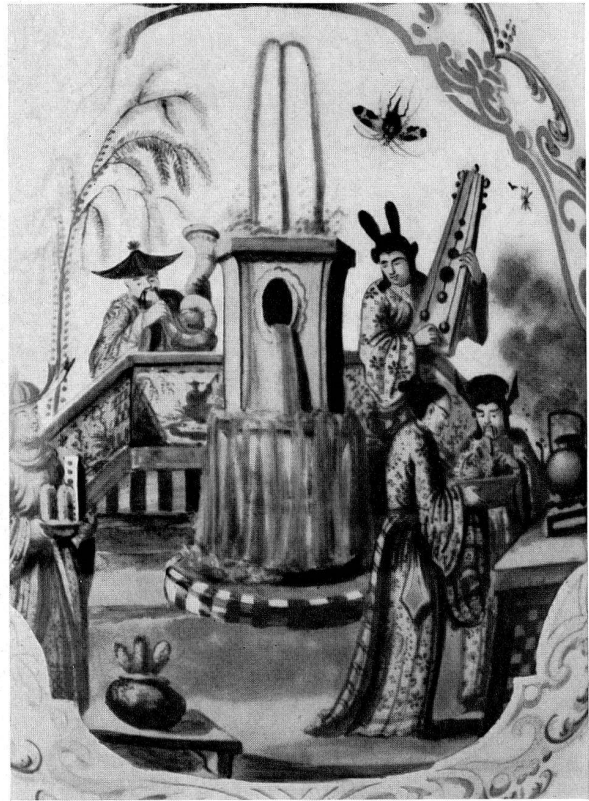


Abb. 67 Ausschnitt aus der Kaffeekanne der Slg. Dr. Seidler (Abb. 14). Malerei in Verwendung derselben Vorlagen wie Abb. 66. Weitgehende Umänderung der Vorbilder durch Höroldt.



Abb. 68 Ausschnitt aus einem Walzenkrug mit Silberdeckel, Malerei von J. G. Höroldt in unterglasurblauumrahmter Reserve. Die Gesichtszüge des Kavaliers auffallend ähnlich mit August II. Slg. des Verf. Um 1724.



Abb. 69 Ausschnitt aus einer AR-Vase in der Sammlung Dr. Syz. Malerei, die J. G. Höroldt sehr nahe steht, aber nicht mit Sicherheit diesem zugeschrieben werden darf. Um 1725/30.



Abb. 70 Ausschnitt aus einer AR-Vase in der Sammlung Dr. Nyffeler. Malerei, die J. G. Höroldt sehr nahe steht, aber nicht mit Sicherheit diesem zugeschrieben werden darf. Um 1725.



Abb. 71 Ausschnitt aus der Vase Abb. 70, Blumenmalerei, Überglasurfarben: Purpur, Grün, Gelb und Eisenrot, in Verbindung mit unterglasurblauen Blumen. Man vergleiche dazu die Abb. 72 aus der von Höroldt signierten Vase in Meissen.



Abb. 72 Ausschnitt aus der Vase Abb. Titelbild und Abb. 54. Rückseite mit bunter indianischer Blumenmalerei. Starke Vergrößerung zum Studium der Höroldtschen Technik.



Abb. 73 Ausschnitt aus einer Untertasse der Sammlung Dr. Schneider. Meissner Chinoisiemalerei, die mit Höroldt nichts zu tun hat. Genaue Kopie eines Stiches (unbekannter Verfasser) der im Verlag Engelbrecht in Augsburg erschien (Abb. 75).



Abb. 74 Ausschnitt aus einer Kaffeekanne der Sammlung Dr. Schneider. Meissner Chinoisierien, nicht von J. G. Höroldt. Genaue Kopie des Engelbrechtschen Stiches der Abb. 75.



Abb. 75 Stich eines unbekannten Stechers, erschien nach 1720 im Verlag Martin Engelbrecht in Augsburg. (Aus Schulz op. cit. II. Abb. 33).

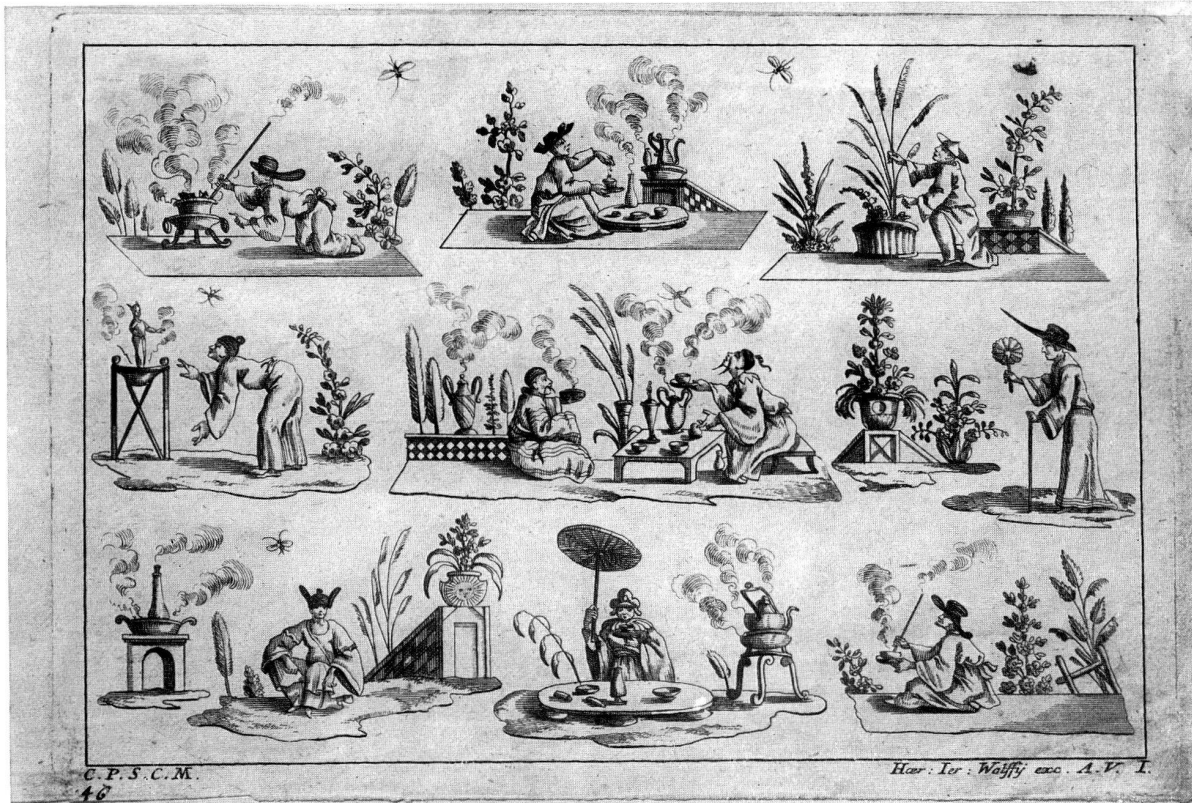


Abb. 76 Vorlage, Verlag Jer. Wolffs Erben, Augsburg um 1725. Bes. Victoria and Albertmuseum, London.



Abb. 77 Henkellose Tasse der Sammlung Dr. Schneider, Meissner Chinoiserien, um 1730, nicht von J. G. Höroldt, Benutzung der Wolffschen Vorlage Abb. 76.



Abb. 78 Ausschnitt aus einer Teekanne der Sammlung Dr. Schneider. Chinoiserie nicht von J. G. Höroldt. Benutzung des Stiches der Erben Jer. Wolff in Augsburg. (Abb. 76)



Abb. 79 Ausschnitt aus einer kleinen Bouillonterrine, bemalt mit einer Reitergruppe in hügeliger Landschaft, Malerei von Johann Gregor Höroldt um 1724. Ohne Marke. Privatsammlung.



Abb. 80 Ausschnitt aus einer Teekanne, bemalt mit bunter Hafenlandschaft mit zwei Segelschiffen und Personenstaffage von J. G. Höroldt um 1724. Marke KPM. Privatsammlung.



Abb. 81 Ausschnitt aus einer Teetasse, bemalt mit zwei Jägern am Brunnen in Baumlandschaft von J. G. Höroldt um 1724. Lüstermarke. Privatsammlung.



Abb. 82 Walzenkrug, bemalt von J. G. Höroldt, mit einer pavillonähnlichen Kulisse durch die man in eine weite Flusslandschaft sieht; auf jeder Seite zwei Torbogen, auf dessen Treppen je ein Chinese mit Porzellangefässen steht; als Bekrönung goldradiertes Ziegeldach mit drei Aussparungen in denen je zwei Chinesen sitzen, im Vordergrund zwei spielende Hunde. Ohne Marke, um 1725. Hist. Museum Bern, Inv. Nr. 28126.



Abb. 83 Walzenkrug, bemalt mit bunter Chinesenszene in goldumrahmter Vierpasskartusche, seitlich zwei Konsolen mit Chinesen, Goldspitzenränder. Marke: Schwerter, um 1730. Privatsammlung.



Abb. 84 Ausschnitt aus einer Vase mit unterglasurblauem Fond, in der Vierpassreserve bunte Chinesen in Gartenlandschaft, in der Luft feuerspeiender Drache und Vögel. Goldspitzenumrahmung. Marke: Schwerter, um 1727. Privatsammlung

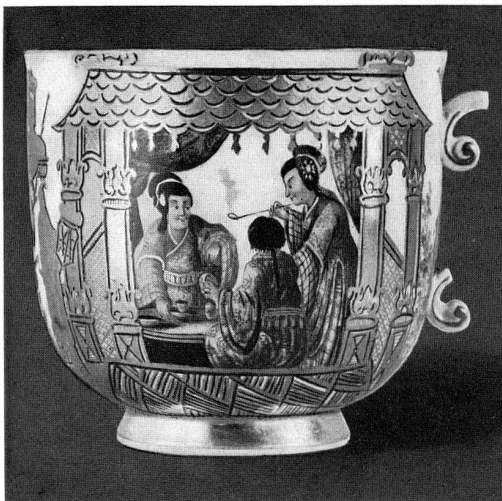


Abb. 85 Henkeltasse, bemalt mit einer Dreiergruppe von Chinesen im goldenen Pavillon, als Dach schwarz konturiertes Schuppenmuster. Marke: Schwerter, um 1735/40. Hist. Museum Bern, Inv. Nr. 27965.

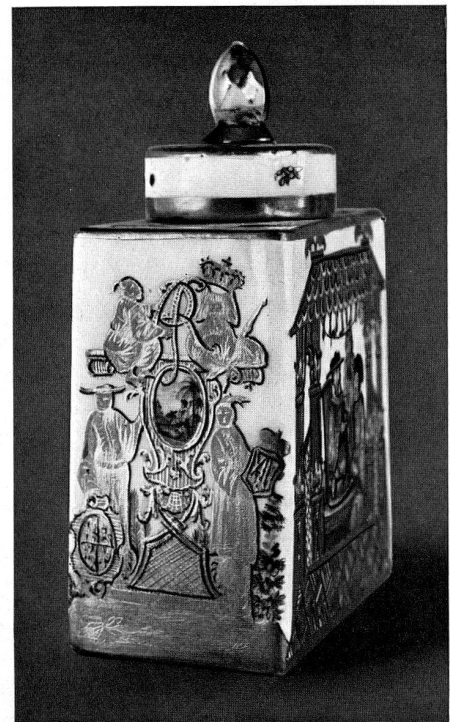


Abb. 86 Teedose aus demselben Service wie Abb. 85, Seitenansicht. Auf einer hohen Konsole sitzt ein Chinese mit dem Monogramm AR mit Krone, seitlich zwei goldradierte Chinesen mit den Wappen Sachsen-Polen. Ohne Marke, um 1735/40. Hist. Museum Bern, Inv. Nr. 27962.